

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Wertzpreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Auftrag, einzelne Nummern 18 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Kontos Nummer 2,  
Postkontos Dresden 12 548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigerpreis: Die 20 Zeilen große  
Zeile 20 Goldpfennige, Einzelanl. mit  
Reklamen 24 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 253

Donnerstag, am 29. Oktober 1925

91. Jahrgang

## Zeitliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Wir geben dem Reformationsfest entgegen dem Geburtsfest unserer evangelischen Kirche. Es will uns nicht nur zum Bewußtsein bringen, was Luthers Erben und Lebenswerk für die einzelne Seele zu bedeuten hat, sondern auch zeigen, daß wir mit den evangelischen Glaubensgenossen in aller Welt zusammengehören. Fest zusammenzuleben ist gerade für deutsch-evangelische Christen heute das Gebot der Stunde. Wie nötig das ist, davon will auch der kirchliche Gemeindevorstand am 3. November etwas erzählen, in dem Herr Oberlehrer Hantsch über brennende Räte unsterblicher Glaubensgenossen im ehemaligen Oesterreich und Polen berichtet wird. Manches von ihren Drangsalen ist ja auch schon durch die Zeitungen gegangen. Hier werden wir Näheres darüber hören. Zu diesem Gemeindevorstand, der ein Nachklang zum Reformationsfest sein soll, festlich ausgestattet mit Wort und Lied vom Kirchenchor, Bläserchor und Angehörigen der Jugendvereine, ist die ganze Gemeinde herzlich eingeladen.

Unser feierlicher Kantor Herklotz, der nach seinem halbjährigen Aufenthalt in Sächsisch-Regen in Siebenbürgen als Professor der Musik nach Schäßburg berufen worden war, ist als deutscher Staatsangehöriger von der rumänischen Regierung Landes verwiesen worden und hält sich gegenwärtig wieder hier auf.

Die Bestatterungsarbeiten an der Großen Mühlstraße sind jetzt so weit gediehen, daß die Straße vom Niedertorplatz bis zur Rabenauer Straße befahren werden kann.

Der kürzlich neu erschienene Winterfahrplan für die Staatlichen Kraftwagenlinien zeigt 61 Verkehrsbeziehungen. Damit wurde die Höchstzahl der vor der Inflation betriebenen Linien (58), die durch die Inflationszeit bis auf 3 eingestellt waren, erstmalig wieder erreicht, ja um ein geringes überschritten. Die sächsische Regierung hat die Einführung und Entwicklung des öffentlichen Personenkraftwagenverkehrs bereits 1912 in die Hand genommen. Die erste Linie wurde am 20. Mai 1913 eröffnet. Vor dem Kriege befanden sich 13 Linien. Bis zum Übergang der Staatsbahnen an das Reich war die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen mit der Durchführung des Betriebes beauftragt, jetzt wird der Betrieb von der Kraftverkehrs-Freistadt Sachsen A.-G., an der ausschließlich der Staat, die Staatsbank, die Bezirksverbände und die befreiten Städte beteiligt sind, geführt. Die Verwaltung blieb nach Maßgabe der verfügbaren Mittel dem Betrieb, technische Fortschritte und Verbesserungen dem Betrieb nutzbar zu machen. Die Vollgummibereifung wurde durch die hochelastische Kissenbereifung ersetzt, die neueren Wagen sind sämtlich mit Luftbereifung ausgestattet. Anstelle der Weisfenbleuchtung trat das elektrische Licht. Der dreirädrige Wagen, ausgezeichnet durch ruhiges Fahren und größere Ausbauten, mit bequemen Einsteigen, wurde eingeführt. In der Konstruktion, Ausgestaltung und Einrichtung der Wagenaufbauten ist die Verwaltung der Staatlichen Kraftwagenlinien bahnbrechend vorgegangen. Viele Wünsche aus allen Teilen des Landes auf Errichtung von Verkehrsbeziehungen wurden bisher unerfüllt bleiben. In doch die Verwaltung an die verfügbaren, vom Landtag bewilligten Mittel gebunden; zudem hat die Automobil-Industrie trotz rechtzeitiger Bestellungen die Lieferfristen vielfach nicht einhalten können. Sechs Betriebsleistungen und 12 Betriebsstellen betreffen den umfangreichen Verkehr. Fast alle Betriebsstellen verfügen über Werkstätten, um kleinere Schäden schnell zu beheben. Ersatzwagen stehen überall bereit; für ihren schnellen Einbau ist gesorgt.

Die Wahrung des Weltspargates. Auf dem ersten Weltkongress der Sparbanken aller Länder, der vor Jahresfrist in Mailand tagte, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den jedesmaligen 31. Oktober zum Weltspartag zu erklären und an diesem Tage überall besonders einträglich für den Spargedanken in der Öffentlichkeit zu werden. Der Grund für diese außerordentliche Maßnahme war bei allen Sparbanken der gleiche: überall merkt man als verderbliche Folge des Krieges und der Nachkriegszeit ein Nachlassen der Sparsamkeit und stattdessen den Gang zu unruhigen und leichtsinnigen Geldeausgaben. Von diesen Schäden ist kein Land, auch nicht die Siegerstaaten, verschont geblieben. Es ergibt sich daher zwangsläufig die gemeinsame Front aller Sparbanken in dem Kampf gegen das unmäßige Geldverbrauchen und für die einfache Lebensweise früherer Zeiten. Wenn die deutschen Sparbanken, deren Hauptaufgabe von jeher die unablässige Pflege des Sparsinns im deutschen Volke ist, sich an dem ersten Weltspartag beteiligen, so bemühen sie diese Gelegenheit, um an diesem Tage den Spargedanken in seiner Bedeutung für das gesamte Volk und die Menschheit überhaupt darzulegen. Nur ein Land, das arbeitet und spart, erzielt auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet Fortschritte und behauptet seinen Platz im Völkerverkehr. Nur eine intensive und ausreichende Sparsamkeit sichert die notwendige finanzielle Unabhängigkeit vom Ausland und bietet die festeste Stütze für die Währung. Nur ein Volk, bei dem Sparsamkeit zur nationalen Tugend geworden ist, gewinnt auch die Achtung und das Vertrauen der Welt. Die Geschichte der Völker lehrt, daß reich gesegnete Länder, deren Bewohner verschwenderisch lebten, in kurzer Zeit zur Bedeutungslosigkeit herabsanken, während eine arbeitsame und anermüdete sparsame Nation ihren Staat, auch wenn er nicht von der Natur begünstigt ist, zur Höhe und Bedeutung führt. Sparsamkeit ist die Grundlage jeder stetigen und friedlichen Entwicklung. Auch rationelle Wirtschaftsführung ist sparen und ist in gleicher Weise notwendig für die Hausfrau wie für die Industrie und den Staat. Von besonderem Wert für die Gesamtwirtschaft aber ist die Form des produktiven Sparens, die Betriebskapital schafft und Arbeitern und Unternehmern Beschäftigung gibt. Das Sparen bei der gemeinsinnigen Sparskasse ist heute zum Aufbau der Wirtschaft mehr denn je notwendig. Das innerdeutsche Sparskapital allein schafft die gesunden Grundlagen für die Weiterentwicklung unserer Wirtschaft. Diese wichtigen, wenn auch einfachen Wahrheiten mit aller Eindringlichkeit dem Volke vor Augen zu führen, ist der Sinn der gemeinsamen Aktion der Sparbanken aller Länder am Weltspartag. Sie fordern zur Mitarbeit alle berufenen Persönlichkeiten auf, in erster Linie wenden sie sich an die Frauen,

die den größten Teil des Volkseinkommens verwalten und denen tagtäglich praktische Gelegenheit zum Sparen geboten ist, dann an die Erzieher in der Schule und Kirche, denen es obliegt, schon dem jungen Menschen die Gerechtigkeit vor dem Pfennig und den Sinn für die einfache Lebensführung einzupflanzen, nicht zuletzt aber auch an die Weiblichen, von deren Unterstützung und Hilfe der Erfolg der Sparsamkeit abhängt. In jedem Einzelnen ruht die Verantwortung für die Überwindung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise durch unablässiges und regelmäßiges Sparen. Wer spart, gleichviel in welcher Art und an welcher Stelle, der hilft dem Volk, der Wirtschaft und dem Staat. Wer spart, handelt deutsch!!!

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 18. bis 24. Oktober 1925 folgenden Bericht: Die Arbeitsmarktlage hat in dieser Berichtswoche eine weitere Verschlechterung erfahren. Noch mehr zurückgegangen sind Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metallindustrie, und unversehrt ungenügend blieben diese ebenfalls in der Lederindustrie und im Holzgewerbe. Auch die Arbeitsmarktlage für kaufmännische und Bureauangestellte zeigte keinerlei Neigung zur Besserung.

Ein Großfeuer infolge vorläufiger Brandstiftung entstand am Mittwoch in der fünften Morgenstunde im Stalle des Rittergutes Köttewitz, das der Pächter des Rittergutes Meussegast, Landwirt Oltmann, mit bewirtschaftet. Es sind tausend Jentner Heu, drei Bullen, fünf Fohlen, acht Kalben und viel Kleinvieh verbrannt, auch sonst großer Schaden verursacht worden. Wassermangel beeinflusste die Löscharbeiten stark.

Beim Kirmeßball in Wiesenburg wurden zwei jungen Mädchen von einigen „Kavalieren“ Geldbeträge aus den Hosentaschen gestohlen. Zur Rede gestellt, wollten die „Herren“ noch handgreiflich werden, was aber der Wirt verhinderte.

Religionsfest. Am 1. November wird als erster der drei vom Kirchenpatron vorgeschlagenen Bewerber um das erledigte Pfarramt Pfarrobr Martin Külling aus Rabenstein in der hiesigen Kirche seine Kandidatur halten.

Alberndorf. Am 31. Oktober wird die Güteragentur Alberndorf der Ebertrau des Bahnanterhaltungsarbeiters Kurt Ulrich übertragen. Die gesamte Abfertigung (Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güterabfertigung) wird deshalb mit diesem Tage in den auf Bahnhof Alberndorf aufgestellten Wagenkasten verlegt.

Schmiedeberg. In einem Gastspiel wird am 30. Oktober Jungbühnel-Humoristen-Ensemble im Schenkischen Gasthofe Einkehr halten. Die Truppe hat sich bei ihrem früheren wiederholten Auftreten hier und in der Umgebung einen sehr guten Ruf erworben, daß ihm auch diesmal ein volles Haus sicher sein wird.

Leipzig. Für den Kirmeß-Montag, 2. November, hat Café-Hofbesitzer Wehler das Jungbühnel-Ensemble verpflichtet und wird, da diese Truppe ja überall in bestem Ruf steht, auf ein volles Haus rechnen dürfen.

Rappendorf. Ein falscher Laubstummer wurde hier festgenommen und dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeführt. Es handelte sich um den 1899 zu Bohnitzsch geborenen Ledersattler- und Schuhcremehändler Karl Erich Richter, der sich als der gleichartige Laubstummer Alfred Kurt Döring aus Bohnitzsch fälschlicherweise ausgegeben, um unter Vorkäufung eines derartigen Gebrechens Geschäfte zu machen. Der falsche Laubstummer hatte entsprechende aber gefälschte Ausweispapiere in Besitz, er war seit Mitte Oktober nach Dresden gemeldet und will in letzter Zeit vornehmlich in der Rammenzer, Königbrücker und Ortrandener Gegend aufhändig gewesen, bezw. als Laubstummer aufgetreten sein.

Dresden. Im Zentraltheater kam ein Maschinist mit der Starkstromleitung in Berührung. Er wurde sofort getötet.

Dresden. Dem Geheimen Rat Dr. phil. Wilhelm Vogel, der vor kurzem seinen 80. Geburtstag begehen konnte, ist für seine in langjähriger, gemeinsinniger Tätigkeit um die Stadt Dresden erworbenen Verdienste von den städtischen Körperschaften die goldene Ehrenbürgerwürde der Stadt Dresden verliehen worden. Die Auszeichnung wurde dem Jubilar am Dienstag in seiner Wohnung durch eine Abordnung des Rates und der Stadtverordneten überreicht.

In der Lothringer Straße in Dresden wurde an einem der letzten Abende ein dort stehendes Auto gestohlen. Der Spürhund hatte aber großes Pech, er war ohne Licht losgefahren und mit einer Radfahrpatrouille des Dresdener Polizeipräsidiums zusammengetroffen. Bei Feststellung der Personalkarte kam der Diebstahl des Kraftwagens heraus, letzterer wurde sichergestellt, der Dieb festgenommen. Noch bevor der Eigentümer bezw. Bestohlene etwas gemerkt, hatte den Autodieb schon sein Schicksal ereilt.

Dresden. Das Gesamtministerium hat auf Grund des Art. 40 der Verfassung die Verordnung über den Landesfinanzausgleich erlassen. Die Verordnung, die das Datum des 27. Oktobers trägt, enthält u. a. folgendes: Steuer- und Einnahmen-Einkommen- und Körperschaftsteuer. Vom Landesanteil an dieser Steuer erhalten vom 1. Oktober 1925 an: 1. der Staat 47 v. H., 2. die Gesamtheit der Gemeinden, der selbstständigen Ortsbezirke und der Bezirksverbände 50 v. H., 3. der Lastenausgleichsstock 3 v. H. Vom Gesamtanteil der Gemeinden und Bezirksverbände erhalten: 1. die Gesamtheit der Gemeinden und der selbstständigen Ortsbezirke 22 v. H. (Gemeindeanteil), 2. die Gesamtheit der Bezirksverbände und der bezirksfreien Gemeinden 18 v. H. (Bezirksanteil). Vom Gemeindeanteil wird vor der Weiterverteilung für die Staatskasse nach und nach ein Betrag abgezogen und einbehalten, der schätzungsweise einem Drittel des für die Zeit vom 1. Oktober 1925 an entstehenden gesamten persönlichen Aufwandes für die Schulen einschließlich des durch die Auszahlung der Dienstbezüge der Lehrer entstehenden Aufwandes entspricht. Die Hälfte des Gemeindeanteils an der Körperschaftsteuer für die Zeit vom 1. Oktober an wird dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. Oktober an zugewiesen. Der sich so ergebende Gesamtbeitrag gilt für die Verteilung unter die Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirke als Gemeindeanteil an der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. Oktober an. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer vom 1. Oktober an wird unter die einzelnen Gemeinden und selbst-

ständigen Ortsbezirke zu drei Fünfteln nach dem Verhältnisse des Einkommensteuer-Rechnungsanteils, die reichsgefährlich für die Berechnung des Schlüsselanteils des Landes maßgebend sind, zu zwei Fünfteln nach dem Verhältnisse der Bevölkerungszahl verteilt. Die nach der Hinzuschlagung vom Gemeindeanteil an der Körperschaftsteuer verbleibende Hälfte gilt für die Verteilung unter die Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirke als Gemeindeanteil an der Körperschaftsteuer. Den Gemeindeanteil an der Körperschaftsteuer wird unter die beteiligten Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirke nach dem Verhältnisse der Körperschaftsteuer-Rechnungsanteile verteilt, die für die Berechnung des Schlüsselanteils des Landes maßgebend sind. Umfassender: 2. Vom Landesanteil an der Umsatzersteuer für das erste Halbjahr des Rechnungsjahres 1925 erhalten: 1. der Staat 40 v. H. (Staatsanteil), 2. die Gesamtheit der Gemeinden und der selbstständigen Ortsbezirke 60 v. H. (Gemeindeanteil). Für die Zeit vom 1. Oktober 1925 an beträgt der Staatsanteil 45 v. H., der Gemeindeanteil 55 v. H. Der Gemeindeanteil für das erste Halbjahr wird unter die einzelnen Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirke zu einer Hälfte nach dem Verhältnisse der Einkommensteuer-Rechnungsanteile, zur anderen Hälfte nach dem Verhältnisse der Bevölkerungszahl verteilt. Vom 1. Oktober an wird der Einkommensteuer-Rechnungsanteile, zu zwei Fünfteln nach dem Verhältnisse der Bevölkerungszahl verteilt. Wertzuwachssteuer. Die Wertzuwachssteuer erheben die Gemeinden und, soweit Grundstücke in selbstständigen Ortsbezirken in Betracht kommen, die Bezirksverbände. Nähere Vorschriften hat das Ministerium des Innern erlassen. Weitere Bestimmungen der Rotverordnungen betreffen die Bezirksumlage. Abgesehen von einigen besonderen Vorschriften tritt die Rotverordnung, deren Ausführung den Ministerien der Finanzen und des Innern obliegt, am 1. Oktober 1925 rückwirkend in Kraft.

Hohnstein (Sächs. Schweiz). Tot aufgefunden wurde am Montag der seit 14 Tagen vermehrte Schuldirektor Wache. Er war in später Nachmittagsstunde noch spazieren gegangen und scheint sich an den sogenannten Brandstufen auf dem dort befindlichen Wege verirrt zu haben, wo er in der Dunkelheit von einem Felsen abgestürzt ist.

Leipzig. Der Fabrikant S. aus Leipzig-Reuditz, der mit seiner Frau und seinen zwei Kindern eine Autofahrt unternehmen wollte, stieß am Sonntagabend auf der Landstraße nach Podelwitz mit seinem Wagen gegen einen Straßenbaum. S. und seine Frau wurden auf die Straße geschleudert. Der Wagen überschlug sich und kam über den Chausseegraben zu liegen. Die noch im Wagen befindlichen Kinder und der Chauffeur konnten unter dem Wagen hervorkriechen, sie waren mit leichten Verletzungen davongekommen. Die Verletzungen des Ehepaares sind schwerer.

Leipzig. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine aus acht Personen bestehende Eindredherbande und ihre drei Helfer festzunehmen. Sie machten seit einiger Zeit Leipzig und seine weitere Umgebung unsicher und betrieben als Spezialität Einbrüche in Konsumvereinsgeschäfte, Weinbuden, Sportvereinskantinellen, schauten aber auch vor Einbrüchen in Geschäfte anderer Art nicht zurück. Bis jetzt wurden ihnen 13 Einbrüche nachgewiesen. Einer der Eindredher war in Eltenburg festgenommen worden und befand sich dort im Gerichtsgefängnis. Er wurde von einem Leipziger Kriminalbeamten gerade noch zur rechten Zeit von dort abgeholt, wodurch sein Ausbrechen verhindert wurde. Er hatte bereits die Decke der Zelle durchbrochen und hätte nur noch nötig gehabt, die Holzbohle zu lösen, um dann ins Freie zu gelangen. Sämtliche elf Personen wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Rohwein. In Rohwein verlor die 33-jährige Wirtin Roska Hirsche die 2-jährigen Zwillingkinder des Landarbeiters D. durch Epsol umzubringen. Die Kleinen scheinen sich aber getraut zu haben, das Getränk zu sich zu nehmen, sie haben hauptsächlich Verbrennungen im Gesicht und am Körper erlitten. Die Frau trank darauf soviel Epsol, daß sie starb. Es handelt sich um eine Eisernuchstalt.

Penitz. Als ein hiesiger Bäckermeister in der Nacht einen fremden Mann in seinem Garten bemerkte und auf ihn zugeht, wurde er von diesem angegriffen und mit einem Stocke blutig geschlagen, wobei ihm überfallen auch die Zähne eingeschlagen wurden. Der rohe Barsch ist leider im Schutze der Dunkelheit entkommen. Dafür widerfuhr ihm allerdings das Mißgeschick, seinen Hut mit dem des Bäckermeisters zu vertauschen, so daß es inzwischen gelungen ist, ihn zu verhaften.

Wittweiba. Hier hat ein 9-jähriges Schulmädchen auf der Fabrikstraße beim Spielen mit dem logen „Koller“ das Bein gebrochen. Es ist mit einem Knaben, der ebenfalls auf dem Brett des Rollers stand, den Fußfreig der etwas abschüssigen Straße hinuntergefahren. Am Ende der Straße klappten die Kinder um, wobei das Unglück geschah. Der Fall zeigt wieder einmal, wie gefährlich dieses Spielzeug ist, das übrigens nichts auf Fußsteigen zu suchen hat.

Glauchau. Am Sonntag stürzte während eines Freundschaftsspiels des VfB Glauchau gegen den T. u. V. Weidau ein Spieler der Weidauer so unglücklich im Verlaufe eines Kampfes, daß er einen doppelten Schenkelbruch davontrug und nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Hohenstein-Ernstthal. Am Sonntagabend um 8 Uhr beim Japantreiben der Schützengesellschaft „Gardekompanie“ verschied infolge Herzschlags der Schlosser Guido Lantz mitten aus den Reihen seiner Kameraden, die im „Goldnen Ring“ an der Dresdener Straße Einkehr halten wollten, bevor sie ihren Umzug durch die Stadt nach dem Festplatz fortsetzten.

Frankenberg. Von einem Pferde gebissen wurde in der inneren Altenbainer Straße ein 10-jähriger Knabe, der zwei vor einem Wagen gespannten sogenannten Russenpferden so nahe gekommen war, daß eines der Pferde ihm durch einen Biß in den Hinterkopf eine blutende Wunde beibringen konnte. Der Vorfall sollte alle Eltern veranlassen, die Kinder immer und immer wieder vor allzumaltem Aufenthalt vor Pferdegespannen zu warnen. — In einer hiesigen Tischlerei geriet ein junger Arbeiter in die Hobelmaschine. Hierbei wurden ihm 4 Finger der linken Hand buchstäblich hinweg geholt.